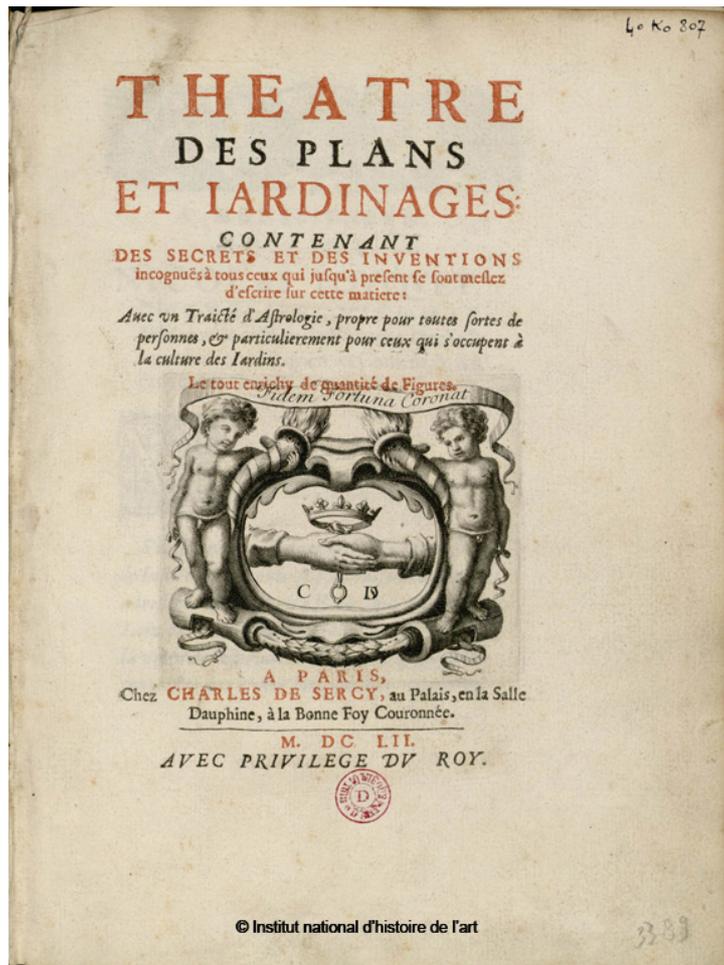


Claude Mollet: Theatre Des Plans Et Iardinages



© Bibliothèque de l'Institut National d'Histoire de l'Art Paris, Collection Jacques Doucet, Sign. 4° KO 807

Titel

Theatre Des Plans Et Iardinages: Contenant Des Secrets Et Des Inventions incognuës à tous ceux qui jusqu'à present se sont meslez d'escrire sur cette matiere: Avec vn Traicté d'Astrologie, propre pour toutes sortes de personnes, & particulièrement pour ceux qui s'occupent à la culture des Iardins. Le tout enrichy de quantité de Figures. A Paris, Chez Charles De Sericy, au Palais, en la Salle Dauphine, à la Bonne Foy Couronnée. M. DC. LII. Avec Privilege Dv Roy.

Kurztitel

Theatre Des Plans Et Iardinages

Formale Beschreibung

Titelblatt (Kupfertafel), 411 pag. S., 22 Ill., 4°.

Standorte des Erstdrucks

Bibliothèque de l'Institut National d'Histoire de l'Art Paris, Collection Jacques Doucet, Sign. 4° KO 807

Bibliothèque interuniversitaire de médecine et d'odontologie Paris, Sign. 7737 Magasin

Bodleian Library Oxford, Sign. Vet. E3 d.14

Institut de France Paris, Sign. 4° DM 342

Kingston Lacy Dorset, Sign. k. A.

National Art Library London, Sign. 80.B.38

Verfasser

Das *Theatre Des Plans Et Iardinages* ist ein postum beim Pariser Buchhändler Charles de Sercy verlegtes Werk des französischen Gartenarchitekten und -theoretikers Claude Mollet – „[composé par Clavde Mollet, nostre premier jardinier](#)“, wie es im königlichen Druckprivileg heißt. Mollet wurde wahrscheinlich 1557 geboren (so [Brunon](#), der auf [Lurin](#) verweist). Abweichend wird Mollets Geburt gängigerweise auf 1560 datiert. Er starb am 23.5.1647. Claude Mollet war ein bedeutender Vermittler der italienischen Gartenkunst nach Frankreich sowie ein wichtiger Impulsgeber für den französischen Barockgarten. Besonders hervorzuheben sind seine Gartenparterre-Entwürfe und -Realisationen. Er war als leitender Hofgärtner nacheinander tätig für die Könige Henri IV, Louis XIII und Louis XIV.

Die dem *Theatre Des Plans Et Iardinages* beigelegten Kupferstiche sind signiert von André Molle, Claude Mollet, Jacques Mollet und Noël Mollet: die Namen der vier Söhne Mollets, die sämtlich als Gärtner tätig waren.

Publikation

Erstdruck

Das Werk erschien erstmals postum 1652 in Paris bei Charles de Sercy.

Vorlage

Es existieren zwei handschriftliche Vorlagen des *Theatre Des Plans Et Iardinages*, die gängigerweise auf etwa 1615 datiert wurden, was die neuste Forschung korrigieren konnte: Sie geht von dem Entstehungszeitraum 1621-1635 aus. Die zwei Manuskripte – das 116-seitige in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Sign. Cod. Gall. 496) und das jüngere, von anderer Hand geschriebene 188-seitige in der Dumbarton Oaks Research Library and Collection, Washington/DC (Sign. RARE RBR O-2-5 MOLLET) – sind hinsichtlich Gliederung und Inhalt identisch, nicht aber in Bezug auf die Abbildungen (näher dazu [Brunon](#)).

Weitere Ausgaben

Mit verkürztem Titelanfang *Theatre Des Jardinages* legt Sercy das Werk 1663, 1670 und 1678 wieder auf, diesmal mit Angabe des Verfassers und dem rühmenden Zusatz „Premier Jardinier du Roy“, jedoch ohne die Widmung an Fouquet und den beigefügten *Traicté d'Astrologie*.

- Mikroform-Ausgaben

Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Cientificas u.a. 1997.

London: British Library.

- Digitale Ausgaben des Erstdrucks

Architectura. Architecture, Textes et Images XVIe-XVIIe siècles. Les Livres d'Architecture. Manuscrits et imprimés publiés en France, écrits ou traduits en français (XVIe siècle - XVIIe siècle); Direction: Frédérique Lemerle, Yves Pauwels <<http://architectura.cesr.univ-tours.fr/Traite/Images/INHA-4KO807Index.asp>>.

Vorlage: Exemplar der Bibliothèque de l'Institut National d'Histoire de l'Art Paris, Collection Jacques Doucet, Sign. 4° KO 807.

Gent: E-Boeken UGent <<http://search.ugent.be/meercat/x/bkt01?q=900000000250>>.

Vorlage: Exemplar der Universiteitsbibliotheek Gent, Sign. Bkt01:000164286.

Google ebooks 2007 <<http://books.google.de/books?id=DyUOAAAAQAAJ>>.

Vorlage: Exemplar der Universiteitsbibliotheek Gent, Sign. Bkt01:000164286.

- Digitale Ausgabe der Wiederauflage von 1663

München: Bayrische Staatsbibliothek 2010 <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10229001-6>>. Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. 4 Oecon. 265.

Inhalt

Claude Mollets Gartentraktat nennt sich ‚Theater‘. Zunächst denkt man dabei an das ‚Gesamtkunstwerk‘ Barockgarten, das den Ort theatral-barocker Repräsentation von Macht und Herrschaft schlechthin darstellt. Doch dieser Gedanke ist historisch ungenau: Mollets Schaffen datiert vom Beginn der barocken Gartenkunst, weit vor André Le Nôtre und Versailles ist er als Hofgärtner theoretisch und praktisch tätig. Mit der Theatermetaphorik signalisiert Mollet vor allem, ganz im Sinne der frühneuzeitlichen Theatrum-Literatur allgemein, den enzyklopädischen Anspruch seines Werks. Er vermittelt nicht nur umfassende Kenntnisse zur Gartenkunst, sondern auch universale astronomische und meteorologische, und erweitert so das *Theatre Des Plans Et Iardinages* vom illustrierten Gartenkunsttraktat zur naturkundlichen Enzyklopädie.

Das *Theatre Des Plans Et Iardinages* wird mit einer **Widmung** des Buchhändlers und Verlegers Charles de Sercy an den hohen Justizbeamten Nicolas Fouquet (1615-1680) eröffnet; ein ausführliches Inhaltsverzeichnis schließt sich an. Der Band ist grob in 56 Kapitel gegliedert, die – folgt man Brunon – wiederum in verschiedene Sequenzen aufzuteilen sind.

Zunächst geht es um Boden und Bodenbearbeitung (**Kap. 1-3**). Schon die Überschriften indizieren die pragmatische Ausrichtung Mollets, der sein Buch eindeutig als Ratgeber für den Gartenbauer konzipiert – „Pour monstrer“ ist eine stereotype Einleitungsformel, wie etwa in Kap. 2: „**Pour monstrer les Saisons qu’il faut labourer la terre des quarreaux du Iardin Potager, & combien de fois pour les rendre propres à receuoir toutes sortes de Semences**“. Der Verfasser beteuert, sein in langjähriger Erfahrung erworbenes Wissen bestmöglich weitergeben zu wollen: „[...] ie m’efforceray le mieux qu’il me sera possible de vous dire ce que j’en ay appris en faisant trauailler en plusieurs endroits depuis cinquante ans & plus“ (**S. 2**).

Das angesprochene ‚vous‘ ist der Leser, zuweilen vertraulich als „Amy Lecteur“ (**S. 8, S. 19** u.ö.) bezeichnet. Ein Großteil des Textes ist in der dritten Person – „le Iardinier“ – gehalten, durch Hilfsverben oder Futurform (sollen, müssen, werden – il faut) hat der Text über weite Strecken imperativischen oder zumindest appellativen Charakter. Der Verfasser ist zum einen skrupulös, nüchtern und konkret auf die Sache konzentriert, andererseits jedoch äußerst engagiert, fast passioniert dabei. Einen frühneuzeitlichen Sachtext als ‚mit Herzblut geschrieben‘ zu bezeichnen, wäre gewagt; es besteht die Gefahr, von einer (übrigens bei Mollet auffällig seltenen) vormodernen hyperbolischen, superlativischen Topik auf moderne Gefühlsauthentizität fehlzuschließen. Dennoch ist man immer wieder dazu geneigt – etwa wenn sich Mollet leidenschaftlich für das Umgraben von Gartenerde einsetzt: „Il n’est pas croyable les effects merueilleux qu’elles [die Umschichtungen der Erde] peuuent faire: Je ne le pourrois croire moy-mesme si ie ne l’auois veu par experience [...].“ (**S. 9**)

Auf das Thema Boden folgen 11 Kapitel zur Obstbaumzucht (**Kap. 4-14**); alleine drei Abschnitte sind der Pflanzung und Beschneidung von Birnbäumen gewidmet, weitere Apfel-, Pflaumen-, Aprikosen-, Kirsch-, Nuss-, Orangen-, Feigen- und etliche anderen Obstbäumen. Anschließend behandelt Mollet Waldbäume (**Kap. 15-16**) – im Barockgarten werden sie für kleine Wäldchen („bosquets“) gebraucht –, Pflanzschulen und Verpflanzungsmethoden (**Kap. 17-19**), daraufhin den jahreszeitlich aufgeteilten Gemüsegarten (**Kap. 20-23**).

Fünf Kapitel (**Kap. 24-28**) informieren über Blumen und leiten damit über zum zentralen Teil des Werks, der sich dem „Iardin de plaisir“, dem Lustgarten, widmet. **Kap. 25** beschreibt hochwachsende Blumen („toutes sortes de Fleurs hautes qui peuuent embellir le Iardin de plaisir“, S. 173), **Kap. 26** Zwiebelblumen („Fleurs Bulbeuses, qui seruiront à l’embellissement du Iardin de plaisir“, S. 175) und **Kap. 27**

niedrigwachsende Blumen – „Fleurs basses“ –, die ebenfalls als „ornement“ (S. 178) in Gartenparterres eingesetzt werden.

Es folgt der besagte wirkungsmächtigste Lustgarten-Abschnitt des *Theatre Des Plans Et Iardinages* (Kap. 29-33): „c'est la partie qui a le plus retenu l'attention de l'historiographie, car elle traite de composition spatiale et documente le développement des parterres de broderie au début du XVIIe siècle“. Zu diesem Teil des Werks, der Raumkomposition und Gestaltung der ornamentalen Gartenparterres thematisiert, gehören die zwischen S. 202 und 203 eingefügten Kupferstiche. Sie zeigen Broderie-Muster, die von Mollets Söhnen angefertigt wurden: „Afin que ie vous donne contentement, Amy Lecteur, j'ay fait faire par mes enfans vne douzaine de Compartimens de nouvelle inuention en broderie, lesquels n'ont point encore esté mis en lumiere [...]“ (S. 191). Im Text werden sieben weitere Kupferstiche erwähnt („mes Deseins & Pourtraicts, qui sont au nombre de sept seulement“ (S. 196)), die allerdings weder im gedruckten Werk noch in den Manuskripten aufzufinden sind. Mollet verwendete für seine Broderieparterres den von seinen Vorgängern wegen des Geruchs abgelehnten Buchsbaum – und wurde damit wegweisend für die französische Gartenkunst des beginnenden 17. Jahrhunderts; Brunon spricht von einer „nouvelle catégorie des parterres de buis en broderie“.

Die nächsten Kapitel handeln davon, „comme il faut planter la Vigne, & comme il faut cognoistre la terre afin de recueillir de bon Vin“ (Kap. 34-39). Auf den Weinbau folgt die im Titel angekündigte Abhandlung zur Astrologie (Kap. 40-51), in der es um meteorologisches und klimatisches Wissen – über Luftschichten, Sonne, Wolken, Regen, Schnee, Hagel, Nebel etc. – geht. Dabei bleiben die allgemeinen naturkundlichen Informationen immer ausdrücklich auf Gärtner und Gartenbau bezogen: „Monstrant au Iardinier la demeure du Soleil, & l'estenduë de sa lumiere“ (Kap. 42); „Pour monstrer au Iardinier ce qu'enseigne l'Astrologie“ (Kap. 44). Der Gärtner soll sich astronomische Kenntnisse über Mondphasen, Sterne, verschiedene Himmel(ssphären) und Tierkreiszeichen aneignen; legitimatorisch betont Mollet wiederholt die Notwendigkeit dieses Wissenserwerbs: „il est necessaire que le Iardinier sçache ce que monstre la Sphere tant celeste que terrestre“ (Kap. 50). Dabei ist das vermittelte Wissen zeit-, gesellschafts- und personengebunden; der Hofgärtner lehrt seine Leser ein geozentrisches Weltbild: „Il faut que ie fasse entendre aux Iardiniers comme la terre est située au milieu du monde“ (S. 307). Seine Gewährsleute sind dabei ganz allgemein ‚les philosophes‘, deren Argumente für die statische Position der Erde in der Mitte des Universums er in einfachen Worten referiert. Zur Entstehungszeit des Mollet'schen Werks (1621-1635) war das heliozentrische Weltbild längst bekannt, allerdings weiterhin umstritten; Galileo Galilei (1564-1642) stand zeitgleich wegen seiner öffentlichen Parteinahme für das von Nikolaus Kopernikus (1473-1543) beschriebene heliozentrische Weltbild in ständiger Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche; der Konflikt gipfelte im

Prozess um Galileis *Dialogo sopra i due massimi sistemi* (*Dialog über die beiden hauptsächlichsten Weltsysteme, das ptolemäische und das kopernikanische*, 1632).

Gerade mit der Weitung des gartenkundlichen Themas auf Naturphilosophie allgemein löst Mollet den enzyklopädischen *Theatrum*-Anspruch seines Werks ein. Brunon verweist darauf, dass die Vermittlung naturphilosophischen Wissens in einem Gartenkundebuch für Gärtner nicht erstaunlich ist, sie finde sich auch in Olivier de Serres' *Theatre D'Agricultore Et Mesnage Des Champs* (1600) und weiteren Gartenkunsttraktaten der Zeit.

In den letzten Kapiteln des *Theatre Des Plans Et Iardinages* gibt Mollet Hinweise zur Bodenvermessung, -gestaltung und -ebnung (Kap. 52-53), zu Wasserquellen, Kanalisation und Speichersystemen (Kap. 54) sowie zu Seidenraupen- und Bienenzucht (Kap. 55-56). Mollet war neben Olivier de Serres ein wichtiger Förderer der Seidenraupenzucht unter Henri IV.

Kontext und Klassifizierung

Das 17. Jahrhundert ist das klassische Zeitalter Frankreichs. Das Land Ludwigs XIV. nimmt nicht nur politisch, sondern auch kulturell eine Schlüsselstellung in Europa ein. Paris stellt die Verkehrssprache bei Hofe, setzt die entscheidenden Impulse für Kunst, Literatur, Theater, Festkultur – und eben auch für die Gartenkunst.

Der formale, symmetrische Garten französischer Prägung, dessen Architektonik auf das Schloss des absolutistischen Herrschers verweist, wird zur politischen Signatur der Zeit. In ihm drücken sich zentralistischer Machtanspruch, Gewalt und Repräsentationsstreben des hochabsolutistischen Regenten perfekt aus – er spiegelt „vielleicht am vollkommensten die Ideale des ‚Grand Siècle‘ wider“ (Brix, S. 158). Als zentrale Persönlichkeit gilt André Le Nôtre (1613-1700), der Schöpfer des 1663-1688 entstandenen Versailler Schlossgartens. Gerade im Jahr des Baubeginns publiziert Sercy die gartenbautheoretische und -praktische Schrift des längst verstorbenen, ehemaligen ersten Hofgärtners Claude Mollet, das *Theatre Des Plans Et Iardinages*.

Das Werk dokumentiert verspätet die Verdienste des Verfassers bei der Etablierung des französischen Barockgartens, insbesondere der ornamentalen Gartenparterres. Dabei referiert Mollet ausdrücklich auf Charles Estiennes *L'Agriculture et Maison Rustique* (1564; Eigenübersetzung seiner lateinischsprachigen Kompilation früherer Agrarlehren u.d.T. *Praedium rusticum*, 1554) (S. 199) und erwähnt seine Zusammenarbeit mit dem Architekten Étienne Dupérac (1520-1604): „j'ay eu l'honneur de recevoir les instructions de tres-illustre personnage le feu Sieur de Perac, grand Architecte du Roy“ (S. 200). Dupérac erstellte „des Dessesins & des Pourtraicts de Compartimens, pour me monstrer comme il falloit faire de beaux Iardins“ (S. 200), und hatte damit Vorbildfunktion für Mollet: „Ce sont les premiers Parterres & Compartimens en Broderie qui ayent esté faits en France, c'est pourquoy j'ay tousiours continué depuis de faire des grands volumes, parce que l'experience monstre la verité [...]“ (S. 201) Laird urteilt: „It was Etienne du Pérac who gave

Claude Mollet the idea of the parterre – the unified design in box, as opposed to smaller interlocking patterns in various herbs.“ (Laird, S. 177)

Das *Theatre Des Plans Et Iardinages* steht zugleich in der Tradition frühneuzeitlicher Agrarlehren oder Wirtschaftsbücher, die nach römischem Vorbild praxisorientierte Ratgeber darstellten. An erster Stelle ist der schon mehrfach erwähnte Olivier de Serres zu nennen. In dessen achtbändigem *Theatre D’Agriculture Et Mesnage Des Champs* (1600) werden im 6. Buch auf 240 Seiten Gärten thematisiert – die beigelegten Parterre-Entwürfe stammen übrigens von Claude Mollet (Wimmer, S. 78), bei dem sich wiederum Einflüsse Serres’, zum Beispiel hinsichtlich der Anordnung unterschiedlich hoher Blumen, geltend machen (Laird, S. 204). Wie Serres und auch später Louis Liger im *Nouveau Theatre D’Agriculture Et Menage Des Champs* (1713) zählt Mollet die Gartenkunst (noch) zur Landwirtschaft. Charles de Sercy inszeniert den Justizbeamten Nicolas Fouquet in der Widmung des *Theatre Des Plans Et Iardinages* als Förderer nicht nur der Gerechtigkeit, sondern auch der „Agriculture“, der die „innocence de la vie champêtre“ (Widmung, unpag. [S. 3]) zu schätzen wisse. In Deutschland entwickelte sich zeitgleich vom 16. Jahrhundert an das verwandte Genre der **Hausväterliteratur**, zu deren land- und hauswirtschaftlichen Themen ebenfalls der Gartenbau gehört.

Weitere berühmte Traktate zum französischen Barockgarten sind Jacques Boyceau de la Baraudières *Traité de iardinage selon les raisons de la nature et de l’art* (1638) sowie eine Abhandlung von Claude Mollets bekanntestem Sohn André: *Le Jardin De Plaisir* (1651).

Rezeption

Dass Buchhändler Sercy das *Theatre Des Plans Et Iardinages* dreimal neu auflegte – alle sieben bis elf Jahre –, deutet auf einen verlegerischen Erfolg hin.

Claude Mollet richtet sich ausdrücklich an Gärtnerkollegen – nicht etwa, dies betont **Brunon**, wie Olivier de Serres in seinem *Théâtre d’Agriculture et Mesnage des Champs* an Lands- oder Gutsbesitzer. Schluss und Höhepunkt des *Theatre Des Plans Et Iardinages* ist das Curriculum Vitae eines idealen (umsichtigen, fürsorglichen, tugendhaften, gottesfürchtigen) Gärtners – der Appell an die Leser ist unmissverständlich: „Or pour l’instruction du Iardinier il faut que dés la pointe du iour, apres auoir prié DIEV vouloir benir sa iournée, qu’il soit diligent de prendre garde à toutes ses plantes, afin de leur donner le soulagement necessaire. Je diray en sorte que la diligence comble toute vne maison de tous biens; comme par le contraire la negligence vuide la riche en peu de temps. En ayant amplement traicté, ie n’en diray dauantage. Ainsi le bon Iardinier ne diminuera le Iardin qu’on luy baillera en charge, ains l’augmentera en passant doucement cette vie, s’acquerra l’honneur d’auoir vertueusement vescu en ce monde, laissant à ses enfans l’exemple de sa belle vie, auquel poit ils paruiendront avec la benediction de DIEV. FIN.“ (S. 411)

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Michael Brix: Französische Gärten, in: Hans Sarkowicz (Hg.): Die Geschichte der Gärten und Parks. Frankfurt/Main, Leipzig 1998, S. 152-172; Hervé Brunon: [Artikel zu Claude Mollet: *Theatre Des Plans Et Iardinages*] 2007, in: Architectura. Architecture, Textes et Images XVIe-XVIIe siècles. Les Livres d'Architecture. Manuscrits et imprimés publiés en France, écrits ou traduits en français (XVIe siècle – XVIIe siècle). Direction: Frédérique Lemerle, Yves Pauwels <<http://architectura.cesr.univ-tours.fr/Traite/Notice/INHA-4KO807.asp>>; Michel Conan: Claude Mollet (v. 1563-v. 1649) et sa famille, in: Michel Racine (Hg.): Créateurs de jardins et de paysages en France de la Renaissance au XXIe siècle. Arles, Versailles 2001, Bd. 1, S. 23-31; Mark Laird: Parterre, Grove, and Flower Garden. European Horticulture and Planting Design in John Evelyn's Time, in: Therese O'Malley, Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.): John Evelyn's *Elysium Britannicum* and European Gardening. Washington/DC 1998, S. 171-219 <http://www.doaks.org/publications/doaks_online_publications/Evelyn/evel009.pdf>; Emmanuel Lurin: La belle vue de Saint-Germain-en-Laye. Nouveaux documents sur les jardins en terrasses aménagés sous le règne d'Henri IV, in: Bulletin de la Société de l'Histoire de l'Art français (2003/2004), S. 9-31; Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

Nikola Roßbach